



IV. KAPITEL.

GRÖSSEN DER EXLIBRIS.

Die Grössenverhältnisse der einzelnen Blätter sind sehr verschieden; sie richten sich nach dem Format der Bücher, für die sie bestimmt waren oder sind. In der ersten Zeit nach Erfindung der Buchdruckerkunst, in der auch die Folianten oft von stattlicher Grösse waren, gab es auch dementsprechend grosse Exlibris; die *Bücherformate*, die nach der Zahl der Blätter benannt sind, welche *ein* Bogen ergibt, sind folgende: Grossfolio und Folio, Quart, Oktav, Duodez, Sedez; d. h. Grossfolio ergibt bei einem Buche 1 Blatt = 2 Seiten, Folio: 2 Blätter = 4 Seiten, Quart: 4 = 8, Oktav: 8 = 16, Duodez: 12 = 24, Sedez: 16 = 32; man kann diese Benennungen auch auf die Exlibrisgrössen anwenden.

Wahrscheinlich sind die grössten bekannten Blätter, ausgenommen das unter b. nachbenannte Graf Breinersche, das ausdrücklich mit »Exlibris« bezeichnet ist, nicht immer besonders als Bibliothekzeichen bestellt, sondern als Prunk-Wappen; doch hat man sie in seltenen Fällen bei einem oder dem anderen Riesenfolianten als Exlibris mitbenützt.

A. Die der Höhe (Länge) nach *grössten Exlibris* sind:

a. *Alte freihändig gezeichnete, handbemalte:*

Benedikt *Klinkervogel*, Wappen, Inschriften, 1581; 245 mm breit, 380 mm hoch.

Heinrich II. — *Töbing*, Lüneburg, Wappen, c. 1498 (vgl. später VI. Kap. Anfang). 278:344 mm.

Georg *Gwandschneider*, Nürnberg, Wappen, Inschriften, 1585; 182:343 mm.

b. *Alte mechanisch hergestellte:*

Ferdinand *Barth von Harmating*, München, Kupferstich, Wappen zwischen Schriftbändern, c. 1690; 316:423 mm (wird auch als Exlibris bestritten).

Sebald *Millner von Zweyraden*, von P. W., Kupferstich, Wappen in Blätterkranz, c. 1560; 260:373 mm.

Pfinzing-Gründlach, Nürnberg, von A. Khol, Kupferstich, Wappen in architektonischem Aufbau, c. 1650; 247:356 mm.

Max Ludwig *Reichsgraf Breiner* (Breuner), wirklicher Geheimer Rat, Kämmerer, Generalfeldmarschall, Generalkriegskommissär, Wien und Mailand, von Josef Petrarca, Mailand, Kupferstich, Wappen in Trophäenumrahmung, c. 1700; 240:352 mm. Es ist nachgewiesen, dass, wenn sich bei manchem Buche dieses Exlibris zu gross erwies, man einfach den äusseren Trophäenrand wegschnitt und das Wappen innerhalb des inneren Rahmens als so verkleinertes Exlibris einklebte*).

Christof *Kress von Kressenstein*, Nürnberg, nicht von Dürer, aber aus seiner Schule; Holzschnitt, Vollwappen ohne Namen; nach 1530; 270:332 mm. (Abgebildet S. 68.)

Graf von Hanau-Lichtenberg, handbemalter Holzschnitt, Wappen, c. 1570; 258:308 mm.

c. *Aus der Neuzeit:*

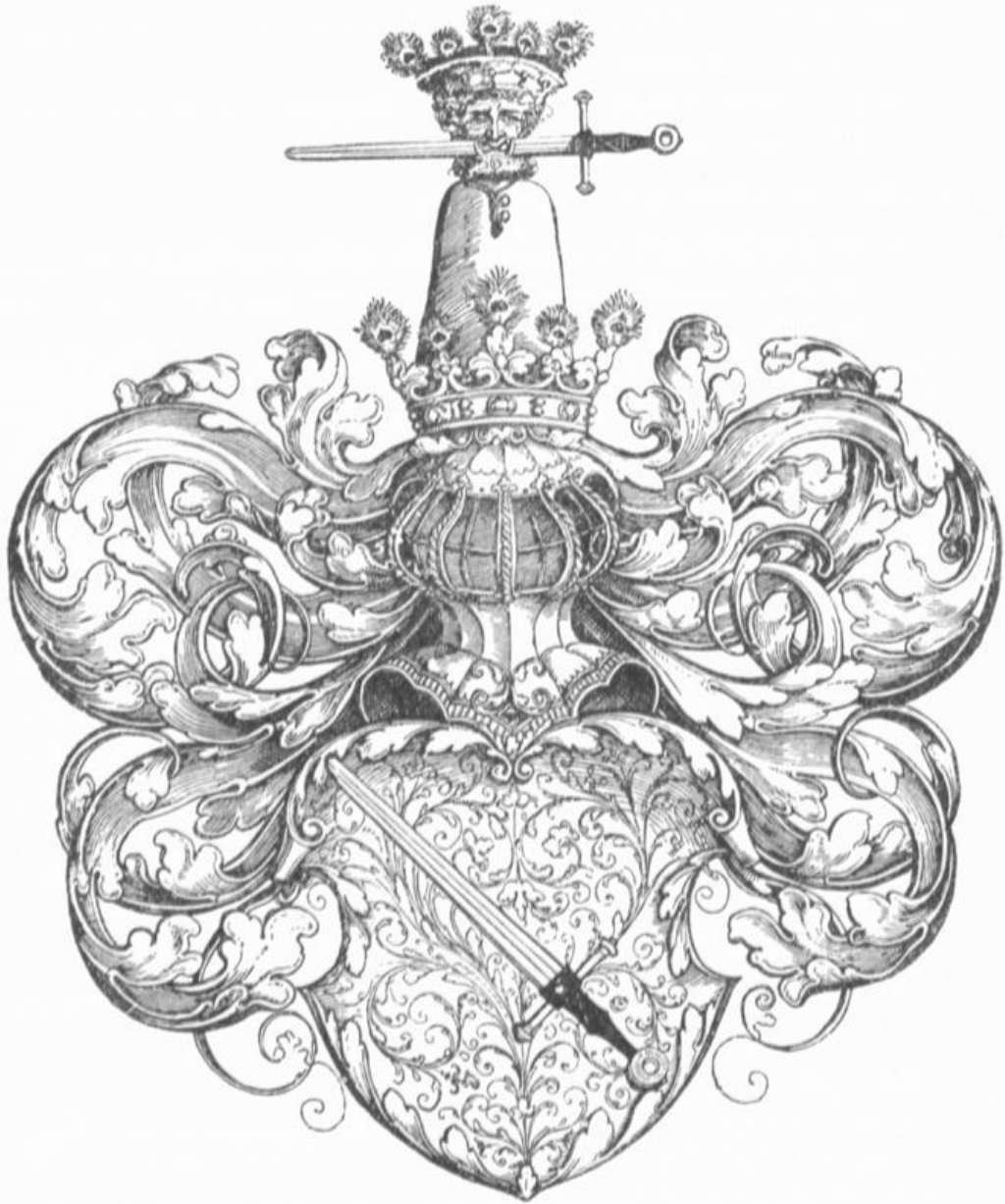
Theodor *Hennig*, Berlin, von diesem; Pflanzenornamentik, Stein-
druck, 1895; 217:325 mm.

Franz *Freiherr von Lipperheide*, Berlin, von Karl Rickelt, Holz-
schnitt, Wappen mit Ritter als Schildhalter, zwischen zwei In-
schriften, 1894; 189:295 mm.

*) E. L. Z. V. S. 38, 10.

B. Die *kleinsten Exlibris* sind nichtdeutschen Ursprungs:

Comte Faquet, Bar le Duc, Frankreich, typographisch, Golddruck auf weissem Glanzpapier; circa 1860; 12:6 mm; E. C. G.,



Exlibris Christof Kress von Kressenstein (circa 1530).

französisch, 1900, 10:14 mm; Dr. A. Warmont, Paris, 188., 10 mm Durchmesser; *de Biotière*, 14 mm; *Universitätsbibliothek Gent*, Belgien, Wappenlöwe mit Umschrift, Stein-

druck, c. 1860, 16 mm im Durchmesser; Jac. *Manzoni*, Italien, Zimier und Krone, Kupferstich, c. 1860, $17\frac{1}{2} : 9$ mm; *O'Kerrins Hyde*, irländischer Emigrant, Frankreich, Wappen, c. 1880, $11 : 15\frac{1}{2}$ mm; *Hirzel*, Zürich, Wappen, Gold auf Silberpapier, c. 1860, $13\frac{1}{2} : 15$ mm; E. C. G., französisch, 1900, $10 : 14$ mm.

Das *kleinste deutsche* Exlibris ist das des Presbyters Johann Baptist *Gadner*, Wappen, c. 1700, Stich, $16 : 19$ mm.

Zwischen diesen bedeutenden Grössen-Unterschieden wechselt die der einzelnen Exlibrisgrössen in mannigfaltigster Weise zwischen Folio und Sedez. Bald sind sie höher als breit, bald umgekehrt; Vorschrift giebt es hier keine andere, als den Wunsch des Bestellers. Das *allgemein* üblichste war und ist Oktav und Duodez. Für verschiedene Bücherformate liessen sich manche auch mehrere Exlibrisgrössen anfertigen, die im nächsten Kapitel (V. A.) besprochen werden.

